

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 34

Rubrik: Ritter Schorsch : verborgenes Elend

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

Verborgenes Elend

Auch wo der Fernsehkasten zum Hausaltar geworden ist, herrscht er nicht allmächtig über die Freizeit. Allein schon die durch Generationen überlieferte Gewohnheit, die Wohnstube in mehr oder minder regelmässigen Abständen mit der Wirtsstube zu vertauschen, verhindert solche Sesshaftigkeit vor dem Schirm. Das gilt auch und vor allem für ländliche Gegenden, wo die Stammbeiz noch zum Leben gehört wie das Schnaufen.

Wenn der Fernsehkasten kaputt oder der Spunten geschlossen ist, stellt sich bei vielen das gleiche Gefühl ohnmächtigen Aergers ein. Der Mensch ist dann, philosophisch gesprochen, auf sich selbst zurückgeworfen, und dort pflegt häufig nichts los zu sein. Die Leute schimpfen bei solcher Gelegenheit völlig unzeitgemäss auf ihr Hundeleben, als ob nicht gerade heutzutage diese haarigen Gesellen ein

privilegiertes Dasein führten, das sie ja auch verdienen.

Nun haben wir allerdings in den meisten Gegenden einen Fernseh-Service, der dem ärztlichen Notfalldienst durchaus ebenbürtig ist, und viele Ortschaften weisen auch zumindest zwei Beizen auf. Hat also die «Krone» geschlossen, weil ihr Wirt sich im fernen Spanien von seinen geschätzten Gästen erholt, gibt es immer noch die «Sonne», die den Kalterer ebenfalls auf der Karte führt.

Was aber, wie uns aus dem Fricktal berichtet wird, wenn die Türen der «Krone» und der «Sonne» gleichzeitig verrammelt sind? Der «Kronen»-Wirt hatte tatsächlich Betriebsferien, und dem «Sonnen»-Wirt war die Serviertochter entlaufen, was dem geprüften Mann den Rest gab. Er versah seine Beiz mit der Aufschrift «Ewiger Ruhetag».

Man wird ohne Uebertreibung von einem herben Schlag reden dürfen, wenn noch die Sommerflaute im Fernsehen hinzugerechnet wird. Durch das ungastlich gewordene Dorf streunten munter nur noch die bereits erwähnten Hunde. So kann es denn verborgene Heimsuchungen ganzer Gemeinden geben, und wir andern behaupten arglos, in einem intakten Land zu leben.

